

### Die Ernährungsfragen.

Die Lebensmittelmärkte. Daß unsere Fleischversorgung mit jedem Tage schlechter wird, zeigte sich wieder einmal am Sonntag in der Großmarkthalle, die über bloß 700 Kilogramm Rindfleisch verfügte. Mit der kleinen Menge konnte natürlich der Bedarf auch nicht annähernd gedeckt werden und es mußten viele Käufer auf ihr Rindfleisch verzichten. Mangel herrschte auch an Schafffleisch, von dem nur kleine Reste vorhanden waren. An dem gestrigen fleischlosen Tage kamen nur geringe Mengen Weichwürste zum Verkauf. Auch einige Karpfen gab es, von denen das Kilogramm zu 9.50 Kronen verkauft wurde. Auf den Gemüsemärkten, die einen starken Besuch zu verzeichnen hatten, machte sich allgemeiner Mangel bemerkbar. Vor allem fehlten die Gärtnerwaren und selbst Kraut, das in anderen Jahren um diese Zeit im Ueberfluß zu haben war, erscheint jetzt immer spärlicher auf dem Markt. Die Stodung in den Zufuhren ist auf die Ausfuhrverbote zurückzuführen, die in Böhmen und Mähren erlassen wurden, so daß wir jetzt auf das ungarische Kraut allein angewiesen sind. Nur mit Zwiebeln, roten Rüben und Salmrüben war auch gestern der Naschmarkt ziemlich gut versorgt. Auch Paradeiser kommen noch immer in ausreichenden Mengen auf den Markt. Wenn auch ein Teil dieser Ware von sehr minderwertiger Beschaffenheit ist, so gibt es doch darunter recht schöne und appetitliche Stücke. Der Preis für Paradeiser hat sich etwas ermäßigt und es kostet jetzt das Kilogramm 1.65 Kronen. Kläglich wie immer waren auch gestern die Obstzufuhren. Kleine Mengen von Birnen und Pepseln, die ankamen, waren schon in den ersten Frühstunden verschwunden. Auf dem Geflügelmarkt hält der Preisrückgang an und das Kilogramm Fettgans ist jetzt um 45 Kronen zu haben. So hoch waren eben die Preise, daß uns jetzt dieser Preis schon beinahe „billig“ vorkommt.